

# Inhalt

Prolog .....	16
Vorwort .....	17
Dank .....	21
Hinweise zum Buch .....	23

<b>1</b>	<b>Die praktische Pflegeausbildung – Ziele, Systematik und Handlungsebenen</b> .....	<b>26</b>
1.1	Ziele und Bedeutung der praktischen Pflegeausbildung .....	28
1.1.1	Teil 2 § 5 PflBG – Ausbildungsziel .....	30
1.1.2	Pflege fördert ein friedvolles Gemeinwohl. ....	33
1.2	Interne Evidence durch praktische Pflege .....	35
1.3	Komponenten einer pflegerischen Entscheidung .....	38
1.4	Systematik: Berufliche oder hochschulische praktische Ausbildung	40
1.4.1	Pflegestudiumsstärkungsgesetz .....	42
1.4.2	Module für den Erwerb erweiterter heilkundlicher Kompetenzen .....	43
1.5	Systematik: Generalistik .....	43
1.5.1	Wahlrecht .....	45
1.5.2	Altergruppenunabhängige Ausrichtung .....	46
1.5.3	Pflegefachliche Weiterbildungen .....	46
1.5.4	Grundsätze und Prinzipien der generalistischen Pflegeausbildung .....	47
1.6	Systematik: Praktische Pflegeausbildung .....	49
1.6.1	§ 7 PflBG .....	49
1.6.2	§ 8 PflBG .....	51
1.7	Politische Zuständigkeiten in der Pflegeausbildung .....	53
1.8	Pflichten und Aufgaben des Trägers der praktischen Ausbildung ..	54
1.9	Handlungsdimensionen und -ebenen der praktischen Pflegeausbildung .....	56
1.10	Best Practice: Der gute Ausbildungsbetrieb .....	60
1.11	Check: Bedeutung der praktischen Pflegeausbildung .....	61

<b>2</b>	<b>Sieben Perspektiven zur praktischen Pflegeausbildung</b>	<b>63</b>
2.1	Perspektive: Praktische Pflegeausbildung	65
2.1.1	Pflege in asymmetrischer Beziehung	68
2.1.2	Definition der Weltgesundheitsorganisation	70
2.1.3	Definition des International Council of Nurses	71
2.2	Perspektive: Allgemeine Pflege	71
2.2.1	Pflegeverständnis	73
2.3	Perspektive: Altersdemografische Entwicklung	75
2.4	Perspektive: Pflegeberufegesetz	78
2.4.1	Übersicht Pflegeberufegesetz	79
2.4.2	Übersicht: Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung	80
2.4.3	Bundes- und Landesvorgaben	80
2.5	Perspektive: Ausbildungsträgerschaft	81
2.6	Perspektive: Lernorte der Pflegepraxis	83
2.7	Perspektive: Generelle Kompetenzen, Performanz und exemplarisches Lernen	87
2.7.1	Generelle Kompetenzen	87
2.7.2	Performanz	89
2.7.3	Exemplarisches Lernen	90
2.8	Unterschied: Position und Interesse	92
2.9	Best Practice: Perspektivenwechsel mit sechs Hüten	94
2.10	Check: Unterschiedliche Perspektiven verstehen	96
<b>3</b>	<b>Charakteristika der Ausbildungseinrichtungen</b>	<b>97</b>
3.1	Langzeitpflege (versus Altenhilfe)	98
3.1.1	Charakteristika der Langzeitpflege	98
3.1.2	Grundverständnis Menschenbild	100
3.1.3	Lebens- und Wohnqualität	101
3.1.4	Dienstleistungsqualität und Interdisziplinarität	102
3.1.5	Ziele und Auftrag der Langzeitpflege	103
3.2	Ambulante Pflege	106
3.2.1	Charakteristika der ambulanten Pflege	107
3.2.2	Grundverständnis Menschenbild	108
3.2.3	Lebens- und Wohnqualität	109

3.2.4	Dienstleistungsqualität und Interdisziplinarität .....	110
3.2.5	Ziele und Auftrag der ambulanten Pflege .....	111
<b>3.3</b>	<b>Akutpflege .....</b>	<b>112</b>
3.3.1	Charakteristika der Akutpflege .....	113
3.3.2	Grundverständnis Menschenbild .....	114
3.3.3	Lebenssituation Krank .....	115
3.3.4	Dienstleistungsqualität und Interdisziplinarität .....	115
3.3.5	Ziele und Aufgaben der Akutpflege .....	116
<b>3.4</b>	<b>Verantwortung des Ausbildungsträgers .....</b>	<b>117</b>
<b>3.5</b>	<b>Best Practice: Aufträge und Zielsetzungen von ausbildenden Pflegeeinrichtungen verstehen und abstimmen .....</b>	<b>118</b>
<b>3.6</b>	<b>Check: Charakteristika und Zielsetzungen der Ausbildungseinrichtungen .....</b>	<b>119</b>
<b>4</b>	<b>Betriebliches Ausbildungskonzept (BAK) – Bausteine und Prozesse .....</b>	<b>120</b>
4.1	Ausbildungskonzept und Ausbildungsplan .....	120
4.2	Genereller und individueller Ausbildungsplan .....	121
4.3	Betrieblicher Ausbildungsplan .....	122
4.4	Betriebliches Ausbildungskonzept .....	123
4.5	Übersicht: Bausteine und Prozesse (BAK 1–7) .....	125
<b>5</b>	<b>Betriebliche Geschäfts- und Kooperationsprozesse (BAK 1) .....</b>	<b>127</b>
5.1	Leitbild, Vision, Mission .....	129
5.2	Pflege- und Betreuungskonzept und USP .....	130
5.3	Betriebliches Ausbildungsziel .....	130
5.4	Generalistik prozessual denken und umsetzen .....	132
5.5	Pflichten des Ausbildungsträgers .....	134
5.6	Gesamtverantwortung Pflegeausbildung .....	134
5.7	Mitbestimmungsrechte der Auszubildenden .....	135
5.8	Beispiel: Pflichten und Rechte der Auszubildenden .....	136
5.9	Beispiel: Selbstverantwortung der Auszubildenden .....	138
<b>5.10</b>	<b>Praxisanleitung – Aufgaben, Rollen, Kompetenzen .....</b>	<b>138</b>
5.10.1	Zulassung als Praxisanleitung .....	142
5.10.2	Situative Praxisanleitung durch Pflegende und Betreuende .....	143

<b>5.11</b>	<b>Tätigkeits- und Stellenbeschreibungen und -ausschreibungen . . .</b>	<b>143</b>
5.11.1	Stellenbeschreibung . . . . .	143
5.11.2	Tätigkeitsbeschreibung . . . . .	144
5.11.3	Stellenausschreibung . . . . .	144
5.11.4	Beispiel: Aufgaben Ausbildungsverantwortliche, Koordinierende Praxisanleitung . . . . .	146
5.11.5	Beispiel: Aufgaben der Pflegedienst- bzw. Einrichtungsleitung . . . . .	147
5.11.6	Beispiel: Aufgaben einer Wohnbereichsleitung . . . . .	148
5.11.7	Vorgaben für eine Stellenbeschreibung . . . . .	149
<b>5.12</b>	<b>Vertragswesen . . . . .</b>	<b>150</b>
5.12.1	Kooperationsvertrag zwischen Ausbildungsträger und Pflegeschule/Hochschule . . . . .	150
5.12.2	Kooperationsverträge zwischen Ausbildungsträger und weiteren ausbildenden Einrichtungen . . . . .	150
5.12.3	Ausbildungsvertrag . . . . .	151
5.12.4	Tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit . . . . .	152
5.12.5	Wahlmöglichkeit und Ausbildungsabschlüsse . . . . .	153
5.12.6	Berufsabschlüsse . . . . .	153
<b>5.13</b>	<b>Ausbildungsvergütung, Finanzierung . . . . .</b>	<b>154</b>
5.13.1	Ausbildungsvergütung . . . . .	154
5.13.2	Fördervoraussetzung für eine Umschulung . . . . .	156
5.13.3	Refinanzierung der Ausbildungskosten . . . . .	156
<b>5.14</b>	<b>Ausbildungsprozesse digital unterstützen . . . . .</b>	<b>159</b>
5.14.1	Digitalisierung – Chancen und Risiken . . . . .	161
5.14.2	Ausbildungsmittel . . . . .	162
<b>5.15</b>	<b>Der Arbeitsplatz einer Praxisanleitung . . . . .</b>	<b>162</b>
<b>5.16</b>	<b>Lernortkooperation . . . . .</b>	<b>164</b>
5.16.1	Kooperierende Ausbildungsbetriebe, Ausbildungsverbund . . . . .	166
5.16.2	Kooperierende Pflegeschulen . . . . .	167
5.16.3	Kooperation Praxisanleitungen . . . . .	167
5.16.4	Regionale Praxiskoordination . . . . .	167
5.16.5	Best Practice – Stellenbeschreibung für eine Praxisanleitung . . . . .	168

5.17	Best Practice: Darum möchten wir Sie gerne ausbilden .....	169
5.18	Check: Betriebliche Geschäfts- und Kooperationsprozesse .....	170
5.19	Check: Finanzierung und Ausbildungsvertrag .....	172
<b>6</b>	<b>Beratungs- und Akquise-Prozesse (BAK 2) .....</b>	<b>174</b>
6.1	Bewerbungsmanagement .....	176
6.2	Chance Hospitation .....	179
6.3	Zugangsvoraussetzungen .....	180
6.3.1	Aufnahme von Pflegehelfer*innen .....	181
6.3.2	Persönliche Eignung für den Beruf .....	182
6.4	Bewerbungsunterlagen .....	183
6.5	Ausbildung oder Umschulung? .....	183
6.6	Ausbildung in Teilzeit .....	186
6.7	Best Practice: Akquise .....	186
6.8	Best Practice: Wissenswertes zur Bewerbung .....	187
6.9	Best Practice: Selbsttest für Auszubildende: Ausbildungs- voraussetzungen des Ausbildungsbetriebes .....	188
6.10	Check: Beratungs- und Akquiseprozesse .....	190
<b>7</b>	<b>Lernprozessbegleitung (BAK 3) .....</b>	<b>191</b>
7.1	Lernbegleitungsprozess .....	193
7.2	Der Bezugsrahmen der praktischen Pflegeausbildung .....	194
7.3	Beginn der praktischen Pflegeausbildung und Einschätzung des Lernstands .....	196
7.4	Checkliste: Einführung von neuen Auszubildenden in der Langzeitpflege .....	199
7.5	Erste betriebliche Informationen .....	200
7.6	Von der Motivation zur Volition .....	202
7.7	Arbeiten mit Praxisanleitenden und Pflegefachkräften .....	203
7.8	Situative Praxisanleitung durch Pflegenden und Betreuenden .....	204
7.9	Praxisbegleitung .....	204
7.10	Vorbehaltene Tätigkeiten – Auswirkungen auf die praktische Lehre .....	205
7.11	Ausbildungsnachweis und Dokumentation .....	208
7.12	Urlaubsplanung .....	210
7.13	Nachtdienst .....	211

7.14	Ausbildungszeit und Überstunden .....	211
7.15	Konfliktmanagement und Ombudsstelle .....	212
7.16	Ausbildungsbegleitende Hilfen .....	212
7.17	Check: Lern- und Ausbildungsbegleitung .....	213
<b>8</b>	<b>Ausbildungsabbruch vermeiden (BAK 3) .....</b>	<b>215</b>
8.1	Ausbildungsabbruch .....	217
8.2	Mögliche Ursachen für Ausbildungsabbrüche .....	219
8.3	Ungeplante Versetzungen, unzuverlässiger Dienstplan .....	221
8.4	Vertragslösung .....	222
8.5	Ausbildungsträgerwechsel .....	223
8.6	Strategien und Maßnahmen dem Ausbildungsabbruch präventiv zu begegnen .....	224
8.6.1	Weiche Faktoren und die Arbeitsplatzzufriedenheit ....	225
8.6.2	Optimierung der Ausbildungsstrukturen .....	226
8.6.3	Optimierung der betrieblichen Organisation .....	227
8.6.4	Stärkung der Persönlichkeit und Resilienz .....	228
8.6.5	Optimierung der Lehr- und Lernbedingungen .....	229
8.6.6	Optimierung der pflegespezifischen Bezugsfaktoren ...	230
8.7	Best Practice: Dialog und Prävention von Ausbildungsabbruch ..	232
8.8	Check: Selbstreflexion der Ausbildungsverantwortlichen .....	233
<b>9</b>	<b>Organisation: Anleitungs- und Planungsprozesse (BAK 3) .....</b>	<b>234</b>
9.1	Einsatzorte, Ausbildungsplan, und -koordination .....	236
9.1.1	Einsätze der praktischen Ausbildung .....	237
9.1.2	Ausbildungsplan .....	239
9.1.3	Ausbildungskoordination .....	240
9.1.4	Vorteile digitaler Planung .....	241
9.1.5	Beispiel Anleitungstage .....	242
9.1.6	Herausforderung: Ausbildung in Teilzeit .....	242
9.2	Weitere Einsätze sowie Stunden zur freien Verteilung, Hospitationen, Projekte .....	243
9.3	Inhaltliche Planung der Orientierungs-, Pflicht- und Vertiefungseinsätze .....	245
9.4	Prozessfolge und Planungsinstrumente .....	246

9.5	Vom Rahmenplan zur Lernsituation .....	248
9.6	Best Practice: Einsatzplanung und digitaler Classroom Manager ..	249
9.7	Check: Organisation: Anleitungsprozesse .....	251

## 10 Arbeits- und Lernaufgaben, geplante Anleitungen und Methoden (BAK 3) .....

10.1	Arbeitsgebundenes, -verbundenes und -orientiertes Lernen ....	255
10.1.1	Arbeitsgebundenes Lernen .....	255
10.1.2	Arbeitsverbundenes Lernen .....	256
10.1.3	Arbeitsorientiertes Lernen .....	256
10.2	Aufgabentypen: Arbeits- und Lernaufgaben .....	256
10.3	Pflege im Arbeitsbündnis mit den zu Pflegenden .....	258
10.4	Kriterien gelungener Arbeitsbündnisse und Auftragsklärungen ..	260
10.5	Shared Decision-Making lernen – Aufbau interner Evidence ....	262
10.6	Kriterien für gute Lernaufgaben .....	263
10.7	12 Elemente der kompetenzorientierten Anleitung .....	264
10.8	Ablaufstruktur für Lernaufgaben .....	265
10.9	Taxonomiestufen – Klassifizieren von Erkenntnisstufen .....	266
10.10	Geplante und strukturierte Anleitungen .....	268
10.11	In zehn Schritten zur erfolgreichen Anleitung .....	270
10.12	Methoden zur praktischen Ausbildung .....	272
10.13	Lernen am Modell – von besonderer Bedeutung .....	276
10.14	Constructive Alignment .....	277
10.15	Reflexion und Evaluation der Anleitung .....	278
10.15.1	Struktur zur Reflexion der Praxisanleitung nach einer pflegerischen Intervention .....	278
10.15.2	Reflexion mit Hilfe des Reflexionszyklus .....	280
10.15.3	Struktur nach Donabedian .....	281
10.16	Der Mehrwert einer digital unterstützten praktischen Pflegeausbildung .....	282
10.17	OSCE und Lernen im Skills Lab .....	283
10.17.1	OSCE .....	283
10.17.2	Skills Lab .....	285
10.18	Interner theoriegeleiteter Unterricht .....	286
10.19	Best Practice: Vorbereitung zur geplanten Anleitung .....	286
10.20	Check: Geplante Anleitungen .....	287

<b>11</b>	<b>Kompetenzorientierte Evaluations- und Prüfungsprozesse (BAK 4)</b>	<b>288</b>
11.1	Kompetenz, Handlungskompetenz, Performanz .....	290
11.2	Kompetenzdimensionen .....	292
11.3	Kompetenzbereiche und -schwerpunkte .....	293
11.4	Kompetenzfacetten, Handlungsfaktoren und Leistungsniveaus ..	295
11.5	Kompetenzentwicklung und -kategorien .....	296
11.6	Kompetenzstufen Pflege-Lernender .....	299
11.7	Probezeit .....	300
11.8	Feedback .....	301
11.9	Zwischenprüfung .....	302
11.10	Beurteilung .....	304
11.11	Jahreszeugnisse .....	305
11.12	Best Practice: Evaluation der Ausbildungsleistung der Pflegeeinrichtung durch Auszubildende .....	307
11.13	Best Practice: Übersicht curriculare Einheiten .....	308
11.14	Check: Kompetenzorientierte Evaluations- und Prüfungsprozesse	309
<b>12</b>	<b>Praktisch rechtssicher prüfen (BAK 4)</b> .....	<b>311</b>
12.1	Rechtsgrundlage und Gegenstand der praktischen Prüfung .....	313
12.1.1	§ 9 PflAPrV Staatliche Prüfung .....	313
12.1.2	§ 16 PflAPrV Praktischer Teil der Prüfung .....	314
12.2	Aufgaben und Verantwortung der praktisch Prüfenden .....	315
12.3	Prüfungsausschuss .....	316
12.4	Prüfungsbeteiligte .....	318
12.5	Bedeutung der Praxisanleitung als Fachprüfende .....	319
12.6	Zulassung, Vorbereitung und Ablauf .....	319
12.7	Ablauf der praktischen Prüfung .....	322
12.8	Unterstützung durch Fachprüfende .....	323
12.9	Reflexion der praktischen Prüfung .....	323
12.10	Angestrebtes Lernergebnis und Evaluationsindikatoren .....	325
12.11	Leitfragen zu angestrebten Lernergebnissen .....	327
12.12	Handlungskompetenz prüfen .....	328
12.13	Bewertung in Kompetenzbereichen .....	330
12.14	Bedeutung des Protokolls .....	331
12.15	Benotung .....	333
12.16	Zuhörer, Hospitanten .....	335



12.17	Rücktritt von der Prüfung .....	336
12.18	Fehlverhalten und Befangenheit von Prüfenden .....	337
12.19	Prüfung nicht bestanden – was jetzt? .....	338
12.20	Wiederholungsprüfung .....	339
12.21	Einsicht, Widerspruch, Klage .....	339
12.22	Beendigung der Ausbildung .....	341
12.23	Prüfungszeugnis und Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung .....	341
12.24	Das Ausbildungsende planen: Die Übernahme .....	342
12.25	Nach der Übernahme .....	344
12.26	Best Practice: Vorbereitung praktische Prüfung .....	347
12.27	Check: Praktische Prüfung .....	348
<b>13</b>	<b>Bildungsentwicklungsprozesse (BAK 5) .....</b>	<b>349</b>
13.1	Andragogische Grundhaltung – Bildungsverständnis .....	351
13.2	Lerntheorie .....	355
13.2.1	Beispiel: Konstruktivistische Lerntheorie .....	356
13.3	Evidenz und Expertenstandards .....	357
13.3.1	Beispiel: Evidenzbasierte Pflege .....	358
13.3.2	Beispiel: Expertenstandards .....	359
13.4	Positive Kommunikation, Humor und Selbstfürsorge .....	362
13.5	Best Practice: Bewusst umdeuten – Positive Kommunikation und Selbstfürsorge .....	364
13.6	Check: Ausbildungsverständnis – Andragogische Grundhaltung ..	365
13.7	Check: Evaluation Ausbildungskonzept – Bildungsentwicklungsprozesse .....	366
<b>14</b>	<b>Betriebliches Gesundheitsmanagement (BAK 5) .....</b>	<b>368</b>
14.1	BGM-Bereiche .....	370
14.2	BGM und BGF .....	372
14.3	BGF und Krankheitsprävention .....	373
14.4	Verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen .....	376
14.5	Resilienz stärken .....	377
14.6	Pflegeethik implementieren und reflektieren .....	380
14.7	Best Practice: Gelingende Selbstpflege und -sorge .....	382
14.8	Best Practice: Azubis schlagen BGM-Maßnahmen vor .....	383

14.9	Best Practice: Knallhart nachgefragt .....	383
14.10	Best Practice: BGF in die praktische Pflegeausbildung implementieren .....	384
14.11	Best Practice: Ausbildungsspezifisches BGF .....	387
14.12	Check: Verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen .....	389

<b>15</b>	<b>Bildungsmarketingprozesse (BAK 6)</b> .....	<b>390</b>
15.1	Marketing und Pflege-Bildungsmarketing .....	392
15.1.1	Marketing .....	392
15.1.2	Bildungsmarketing .....	393
15.2	Von der Mundpropaganda zum strategischen Pflege-Bildungsmarketing .....	395
15.3	Facetten des Ausbildungsmarketing .....	396
15.4	Operatives und strategisches Bildungsmarketing .....	398
15.5	Sieben Ps im Pflege-Ausbildungs-Marketing .....	400
15.6	So erreichen Sie Ihre Zielgruppe .....	404
15.7	Employer Branding als Ausbildungsbetrieb .....	406
15.8	SWOT-Analyse zur strategischen Ausbildungsoptimierung .....	408
15.8.1	Beispiel einer SWOT-Analyse .....	409
15.9	SWOT-Matrix .....	410
15.10	Best Practice: Internationaler Tag der Pflege .....	412
15.11	Best Practice: Zielpublikum identifizieren .....	412
15.12	Best Practice: Online-Bildungsmarketing .....	413
15.13	Best Practice: Darstellung – Ihre praktische Pflegeausbildung bei uns .....	414
15.14	Check: Pflegebildungs-Marketingprozesse .....	416

<b>16</b>	<b>Qualitätsmanagement- und Fort- und Weiterbildungsprozesse (BAK 7)</b> .....	<b>417</b>
16.1	Qualitätsmanagement – Maßnahmen und Ziele .....	419
16.2	Dilemmata im Qualitätsmanagement .....	421
16.3	Qualitätskriterien zur Ausbildungs- und Beratungsinfrastruktur ..	423
16.4	Gütekriterien praktische Pflegeausbildung .....	424
16.5	Planung der Fort- und Weiterbildung .....	425
16.6	Weiterbildungsstätten und -inhalte .....	426

16.7	Jährliche 24 Stunden-Fortbildungen .....	427
16.8	Praxisanleitende registrieren .....	427
16.9	Unterbrechung der Tätigkeit als Praxisanleitung .....	428
16.10	Best Practice: Auszubildende bewerten die ausbildende Einrichtung .....	428
16.11	Check: Einarbeitungs-, Fort- und Weiterbildungsprozesse .....	430
16.12	Check: Qualitätsentwicklung und -sicherung .....	431
<b>17</b>	<b>Qualitätsbereiche, -kriterien und -indikatoren für die praktische Pflegeausbildung in 14 Kategorien (BAK 7) .....</b>	<b>432</b>
17.1	Qualitätsindikatoren 1 Formale Prozesse .....	434
17.2	Qualitätsindikatoren 2 Professionalisierung .....	437
17.3	Qualitätsindikatoren 3 Organisation .....	439
17.4	Qualitätsindikatoren 4 Inhaltliche Planung .....	440
17.5	Qualitätsindikatoren 5 Kooperation und Netzwerkarbeit .....	443
17.6	Qualitätsindikatoren 6 Lernbegleitung .....	445
17.7	Qualitätsindikatoren 7 Lerntheoretische Grundlagen/ Kompetenzorientierung .....	447
17.8	Qualitätsindikatoren 8 Lernmethoden .....	448
17.9	Qualitätsindikatoren 9 Digitale Optionen .....	450
17.10	Qualitätsindikatoren 10 Leistungsbewertung, Prüfung und Reflexion .....	451
17.11	Qualitätsindikatoren 11 Dokumentation und Controlling .....	453
17.12	Qualitätsindikatoren 12 Fort- und Weiterbildung .....	455
17.13	Qualitätsindikatoren 13 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ...	456
17.14	Qualitätsindikatoren 14 Verantwortungsethik und Innovation ...	458
<b>18</b>	<b>Optimierung des Pflegeberufegesetzes .....</b>	<b>460</b>
18.1	Ausbildungsoffensive Pflege .....	464
	Fachbegriffe und Abkürzungen .....	465
	Unterstützende Organisationen .....	485
	Anhang .....	487
	Literatur .....	490
	Register .....	495